

PETER MEYER REISEFÜHRER

Landeskunde & Reisepraxis

COSTA BLANCA

*Reisehandbuch & Ausflugsführer
für Strand- & Aktivurlaub*

VON AXEL TIEDEMANN



2. Auflage Frankfurt am Main 2005

PETER MEYER VERLAG

INHALT

**Willkommen an
der »Weißen Küste«** 7

► LAND & LEUTE

NATUR & UMWELT 11

Zahlen & Fakten 11

Küste und Hinterland 11

Mildes Klima 12

Klimadiagramm Alicante 13

Flora & Fauna 14

Der verschwundene Wald 14

Die Tierwelt 16

Umwelt und Ökologie 17

 *Wandern an der Costa Blanca:
Ausrüstung & Wandergebiete* 20

GESELLSCHAFT UND KULTUR 22

Alicante oder Alacant? Zwei Sprachen
an der Costa Blanca 22

Religion 23

Kunst und Literatur 23

Feste – Feiern – Feuerwerke 25

Moros y Cristianos | Moros i Cristians 25

Fiestas und Fallas 29

Die regionale Küche 31

Spezialitäten von der Küste und
vom Hinterland 31

 *Rezept: Gefüllte Tintenfische
mit Zucchini-Gratin* 36

Typische Getränke 38

Restaurants & Tapas-Bars 39

Ausgehen am Abend 40

 *Im Restaurant: Bestellen & Bezahlen* 42

► GESTERN & HEUTE

**SCHMELZTIEGEL
DER KULTUREN** 45

Vor- & Früh- Geschichte 45

600 Jahre Phönizier und Griechen 45

300 Jahre Karthager 46

500 Jahre Römer 47

200 Jahre Westgotenherrschaft 48

400 Jahre Maurenherrschaft 48

500 Jahre katholisch 52

Der blutige Feldzug der

Bruderschaften 53

Krieg und Frieden 56

Seit dem 20. Jahrhundert 58

Der Spanische Bürgerkrieg 58

40 Jahre Diktatur 59

Spanien nach dem Putsch 1936 60

Transición und Demokratie 61

WIRTSCHAFT 63

Landwirtschaft 63

Fischfang & Fischzucht 66

Tourismus 67

Urbanizaciones: Leben wie im Urlaub 68

► REISEPRAXIS

REISEVORBEREITUNG 73

Reisedauer & Reisesaison 73

Reisekosten und der »BigMac-Index« 74

Zahlungsmittel 77

Was mitnehmen? 78

Papiere 80

Gesundheitsvorsorge 81

- ☀ *Zentrale Informationsstellen* 81
- ☀ *Die Costa Blanca im Internet* 83
- Dieben vorbeugen 84

ANREISE 86

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln 86

- Mit dem Flugzeug 86
- Mit der Bahn 87
- Mit dem Bus 88

Organisiert reisen 89

- Sprachreisen 89
- Pauschalarrangements 89
- Anreise zur Costa Blanca 90

Mit dem eigenen Fahrzeug 91

- Anreisewege 91
- Mit dem eigenen Schiff 93

REISEPRAXIS VOR ORT 95

- Tages- & Öffnungszeiten 95
- Post und Telefon 96
- Medizinische Versorgung 98
- Polizei 98
- Zeitungen, Radio und TV 99
- ☀ *Zeitungskrieg an der Costa Blanca* 99
- Tipps zum Einkaufen 100
- ☀ *Kunsthandwerk* 101
- Wassersport 102
- Golf & Tennis 103
- Von Ort zu Ort 103
- ☀ *Fahrplan TRAM & Tren-TRAM Alicante – Dénia* 104
- Mietwagen 106
- Verkehrsregeln 107
- Unterkunft 108
- Campingplätze 110

► DENIA & DER NORDEN

DER NORDZIPFEL

DER COSTA BLANCA 113

Denia – weltoffene Stadt mit 20 km Strand 113

- Festung und Museum 114
- Stadterkundung 114
- Dénia Stadtplan* 116
- Shopping & Kultur 118
- Anreise & Verbindungen 118
- Unterkunft 119
- Camping 120
- Restaurants und Ausgehen 121
- Weitere Informationen 122

Ausflüge in der Marina Alta 123

-  *Wanderungen im Naturpark Montgó* 123
- Die Steilküste am Cabo de San Antonio | Cap de Sant Antoni 124
- ☀ *Handel und Wandel am Montgó* 124
- Ondara 126
- Die Höhle der Totenköpfe bei Benidoleig 126
- Einen Korb holen in Gata de Gorgos 127

Jávea | Xàbia 128

- Sehenswertes 128
- Jávea Stadtplan* 129
- Shopping & Kultur 131
- Strände & Sport 131
- Speisen mit Weitblick: Cabo de la Nao | Cap de la Nau 132
- Anreise & Verbindungen 132
- Unterkunft & Camping 132
- Restaurants und Bars 134
- Weitere Informationen 134

Teulada-Moraira	134
Teulada: Weinzentrum	135
Moraira: Burg & Strand	136
Praktische Informationen	136

Benissa	137
Sehenswertes	138
Benissa, Plan der Altstadt	138
Shopping & Kultur	139
Praktische Informationen	140

► CALPE – BENIDORM

LUFT HOLEN AM KREIDEFELSEN 143

Calpe | Calp und sein Felsen 143

✳ *Ein Rittergut wird verschachert* 144

Kleiner Stadtrundgang	145
Shopping & Kulturelles	146
Strände & Sport	147
Calpe Stadtplan	148

 *Peñón de Ifach: Wandern mit Weitblick* 150

Anreise & Verbindungen	151
Unterkunft & Camping	152
Restaurants & Ausgehen	152
Weitere Informationen	153

Altea, Stadt der schönen Künste 155

Stadtbesichtigung	156
Kultur & Feste	157
Anreise & Verbindungen	158
Unterkunft & Camping	158
Altea, Übersichtsplan	159
Altea, Plan der Altstadt	160
Restaurants & Bars	161
Weitere Informationen	161
Alfaz del Pi L'Alfàs del Pi	161

DIE KÜSTE, DIE NIEMALS SCHLÄFT 163

Benidorm, das »Medihattan« 163

Strände & Parks	165
Streifzüge	166
Freizeit- und Wasserparks	167
Anreise & Verbindungen	168
Unterkunft & Camping	168
✳ <i>Limón Exprés: Mit dem Zitronenzug die Küste entlang</i>	169
Benidorm, Plan der Altstadt	170
Benidorm Stadtplan	171
Restaurants & Ausgehen	173
Weitere Informationen	173

Villajoyosa | La Vila Joiosa 174

Ein Ort mit Schokoladenseite	174
Praktische Informationen	177

► ALICANTE

ALICANTE | ALACANT: HAUPTSTADT IN VIELEM 181

Leuchtende Geschichte 181

Stadtgeografie und Sehenswertes 182

Am neuen Yachthafen	183
Am alten Yachthafen	184
Die Explanada	184
Alicante Stadtplan	186
Die Altstadt	188
San Nicolás de Bari	189
Grundriss Kathedrale San Nicolás	189
Bummeln und Shoppen im »neuen« Alicante	193
Parks und Plätze	194
Strände und Seebäder	195
Kulturelle Veranstaltungen	197

Praktische Informationen 198

Anreise & Verbindungen 198

Unterkunft 199

☀ *Wenn es Nacht wird in Alicante* 200

Restaurants & Bars 201

Weitere Informationen 202

► DER SÜDEN: KÜSTE & EBENE

DIE KÜSTE IM SÜDEN 205

Santa Pola 205

Sehens- und Wissenswertes 205

Strände & Sport 207

Anreise und Unterkunft 207

Restaurants und Ausgehen 207

Santa Pola Stadtplan 208

Weitere Informationen 210

Isla Tabarca, Paradies mit Schön- heitsfehlern 210

Das Piratennest 210

Anreise und Information 212

Salzseen, Lagunen & Dünen 212

Playa la Pineda | Platja del Pinet 212

Playa de la Marina 213

Guardamar del Segura 214

Torrevieja | Torre vella 217

Salz und Fisch 218

Stadt & Land 219

Torrevieja Stadtplan 220

Unterkunft & Camping 223

Restaurants & Ausgehen 224

Weitere Informationen 224

DIE EBENE:

DER GEMÜSEGARTEN 225

Elche | Elx

Die Stadt der Palmen 225

El Palmeral 225

Misterio de Elche 228

Elche Stadtplan 229

Sehenswertes 230

Praktische Informationen 232

Crevillente | Crevillent

Verwinkelte Teppichstadt 233

☀ *Die Gärten des Río Segura* 234

Orihuela | Oriola 235

Aus der Geschichte 235

Sehenswertes 237

Orihuela Stadtplan 239

Praktische Informationen 240

Wandern bei Callosa de Segura 241

Markt in Almoradí 242

► ALCOY & TOUREN

WO DIE COSTA BLANCA NOCH

SPANISCH IST: DAS HINTERLAND

ENTDECKEN 245

Fahrt zur Bergstadt Alcoy 245

Alcoy | Alcoi 246

Pulverdampf über Alcoy 247

 *Wandern im grünen*

 *Naturpark Font Roja* 249

Wandern im Naturpark Font Roja 249

Tour 1 | Orte rund um Alcoy 250

Cocentaina 250

Muro del Alcoy | Muro del Comtat 252

Alfajara, das Olivendorf 252

Bañeres | Banyeres de Mariola 253

Onil - Wo die Puppen tanzen 254
Ibi – die Spielzeugmetropole 255
* *Kein Spiel: Spione in Ibi* 256

Tour 2 | Die Täler der Marina Alta 258

Orba und das Lepradorf 258
Pego, die Reisstadt 259
Durchs Vall de Gallinera 260
Wandern & Übernachten in
Castell de Castells 261
Jalón | Xaló – Zentrum
des Weinanbaus 262
 *Wanderung zum
Fort de Bèrnia* 263
Wanderung zum Fort de Bèrnia 264

Tour 3: Durch die Sierra de Aitana 265

La Nucia & Polop 265
Callosa d'En Sarrià |
Callosa d'En Sarri 267
Guadalest | Castell de Guadalest 269
Confrides & Co. 272
Alcolecha | Alcoleja 273
Wandern bei Sella 273
Bergtouren bei Finestrat 274

Tour 4 | Nur fliegen ist schöner – Über den Coll de Rates 275

Tárkena 276

Tour 5 | Turrón, Höhlen und ein »Zauberberg« 277

Agost, das Töpferdorf 278
Tibi und sein Stausee 278
Jijona | Xixona: Die Turrónstadt 279
Cuevas de Canalobre |
Coves dels Canelobres 281
Busot & Aguas de Busot 281

Tour 6 | Im Tal des Río Vinalopó – Von Elche nach Villena 283

Novelda 283
Monóvar | Monóver
Die Stadt des Dichters 285
Elda – die Stadt der Schuhe 287
Petrel | Petrer 287
Sax 288
Villena 290

► KARTENATLAS

Übersicht & Kartenschnitte 294
Alcoy & Berge (Tour 1) 296
Dénia & Marina Alta (Tour 2, 3, 4) 298
Villena – Novelda (Tour 5 & 6) 300
Benidorm – San Juan (Tour 2) 302
Orihuela & der Westen 304
Alicante & der Süden 306
Torrevieja & Lagunas Salada 308

► REGISTER

Orte & Sehenswürdigkeiten,
Personen & Stichworte 315

Willkommen an der »Weißen Küste«

► Kein Zweifel, die Costa Blanca ist nicht gerade das, was man als verstecktes Paradies bezeichnen würde. Bei fast 300 Sonnentagen im Jahr und einer bestens ausgebauten touristischen Infrastruktur ist es auch kein Wunder, dass sie bei Urlaubern so beliebt ist. Auch machen hier immer mehr Nordeuropäer ihren Traum vom Haus im Süden wahr. Nirgendwo sonst dürften so viele europäische Nationen Haus an Haus wohnen wie im »Kalifornien Europas« – wie die spanische Mittelmeerküste oft genannt wird.

Und doch kann die Costa Blanca Ziel für »Entdecker« sein: Ihr Hinterland bietet so viele interessante Ausflugsmöglichkeiten, dass sie einen mehrfachen Besuch Wert ist. Ziel dieses Reiseführers ist es daher, auf diese Art des sanften Hinterland-Tourismus besonders hinzuweisen. Eine Art des Reisens übrigens, die von der Regierung des Landes Valencia ebenfalls seit einigen Jahren gezielt gefördert wird. So gibt es in den Bergdörfern der Costa Blanca immer mehr, meist sehr gemütlich eingerichtete Landunterkünfte. Eine weitere erfreuliche Entwicklung ist der Ausbau und die Beschilderung von immer mehr Wanderwegen.

So lässt sich ein Urlaub an der Costa Blanca ideal kombinieren: Unterkunft am Meer und Ausflüge in die Berge. Die Küstenorte sind dabei von sehr unterschiedlichem Charakter:

- ✱ **Dénia** bietet viel Strand, aber auch das urbane Flair einer alten spanischen Stadt.
- ✱ **Jávea** liegt umrahmt von felsigen Kaps in einer großen Bucht. Im beschaulichen Hafenviertel lässt sich ein ruhiger Urlaub am Strand verbringen.
- ✱ **Calpe** ist beliebter Wohnort vieler deutscher Residenten: Die Stadt vereint weite Strände mit einem vielseitigen Nachtleben.
- ✱ **Altea** ist zweifelsohne der schönste Ort der Küste. Universität und Künstler prägen seit jeher die Stadt, die sich viel von ihrem alten Charme erhalten hat.
- ✱ **Benidorm** ist das völlige Gegenteil. Eine Stadt der Hochhäuser, Discos und Kneipen. Wer Sonne, Strand und viel nächtlichen Spaß haben möchte, ist hier genau richtig.
- ✱ **Villajoyosa** ist ein hübscher Fischerort mit vielen zauberhaften Buchten.
- ✱ Die Provinzhauptstadt **Alicante** kann mehr sein als nur ein Tagesausflug. Wer das Leben in spanischen Städten mag, lieber in ursprünglichen als touristischen Kneipen sitzt, kann hier interessante Tage verbringen. Und Strände gibt's ebenfalls genug.
- ✱ **Guardamar** liegt in weiten Dünen und bietet einen ruhigen Urlaub am Meer.
- ✱ **Santa Pola** ist eine beliebte Residenzstadt mit vielen Stränden.
- ✱ **Torrevieja** bietet viel Nachtleben, einen großen Yachthafen und weite Strandgebiete.

*Einen schönen Urlaub
wünscht Ihnen – Axel Tiedemann*



Peter-Meyer-Reiseführer-Leser möchten verstehen, was sie sehen. Toleranz und Herzlichkeit sind ihnen wichtig, Wanderlust und Aktivitätendrang wollen sie so umweltschonend wie möglich ausleben. Sie sind vielseitig interessiert und neugierig auf Neues. Deshalb finden Sie hier zu allen Bereichen des Lebens authentisches Hintergrundwissen über Ihr Reiseland sowie ausführliche reisepraktische Informationen. Ausgezeichnet mit dem ITB BuchAward 2005 »Beste Reiseführer« in der Kategorie Individualreiseführer.



IMPRESSUM

Unsere Inhalte werden ständig gepflegt, aktualisiert und erweitert. Für die Richtigkeit der Angaben kann der Verlag jedoch keine Haftung übernehmen.
© 2005 | Autoren der 1. Auflage 1992: Volker Bredenberg, Wolfgang Hamdorf.

Peter Meyer Verlag, Schopenhauerstraße 11,

60316 Frankfurt am Main <http://www.PeterMeyerVerlag.de>

Umschlag- und Reihenkonzept, insbesondere die Kombination von Griffmarken und Schlagwort-System auf dem Umschlag, sowie Text, Gliederung und Layout, Karten, Tabellen und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Lektorat & Herstellung: Annette Sievers | Druck & Bindung: Kösel, Krugzell;

www.KoeselBuch.de | Umschlaggestaltung: Agentur 42, Mainz

Fotos: Axel Tiedemann, Wolfgang Hamdorf, Verlagsarchiv

Zeichnungen: Silke Schmidt | Karten: Peter Meyer Verlag

Bezug über den Verlag oder Prolit, Fernwald-Annerod

ISBN 3-89859-132-8

LAND & LEUTE



LAND & LEUTE

GESTERN & HEUTE

REISEPRAXIS

DENIA & DER NORDEN

CALPE – BENIDORM

ALICANTE

SÜDEN: KÜSTE & EBENE

ALCOY & TOUREN

KARTENATLAS



NATUR & UMWELT

Die Costa Blanca steht als ein Synonym für die Provinz Alicante mit ihrer Hauptstadt Alicante. Sie ist neben den nördlichen Provinzen Castellón und Valencia eine der drei Provinzen, die das Bundesland Valencia bilden. Politisch ist die **Comunidad Valencia** eine der autonomen Regionen Spaniens, die nach dem Ende der Franco-Diktatur geschaffen wurden. Wie bei einem deutschen Bundesland können die Landesparlamente unabhängig von Madrid über bestimmte Politikbereiche wie Schule, Erziehung, Kultur und auch Tourismus entscheiden. Die Bezeichnung Costa Blanca ist im Übrigen weder geografisch noch offiziell – sie ist schlicht eine Kreation findiger Tourismus-Manager.

Zahlen & Fakten

Die Provinz Alicante wird an der nördlichen Küste von Dénia begrenzt, im Süden von Torrevieja. Im Landesinnern zeichnen die Städte Cocentaina, Villena und Orihuela den Verlauf der Provinzgrenze nach. Auf mittlerer Höhe der Küste liegt die Provinzhauptstadt Alicante.

Die Provinz umfasst 5863 km² Fläche – das sind 1,16 % der gesamten Fläche Spaniens. Der Anteil der kultivierten Flächen beträgt 52 %, angesichts der Bergmassive und Ödlandschaften ist die nutzbare Fläche also weitgehend ausgeschöpft. Gleichzeitig gilt die Provinz mit rund 1,5 Millionen Einwohnern als eine der dichtbesiedeltesten Spaniens (40 Millionen Einwohner). Das hat seinen Grund vor allem in der Zuwanderung aus anderen Gebieten des Landes, weil es durch den Tourismus an der Costa Blanca relativ viel Arbeit gibt.

Die **Bewohner** verteilen sich auf 79 Dörfer mit weniger als 2000 Einwohnern und vier Städte mit mehr als 50.000 Ein-

wohnern. An der Zahl der Einwohner gemessen, sind die größten Ortschaften Alicante, Elche, Alcoy und Elda; die kleinste ist das Dorf Tollos mit weniger als 100 Bürgern. Von der Fläche her sind Orihuela, Villena und Elche die größten Gemeinden der Provinz. Mit Sorgen betrachtet die Provinzregierung dabei, dass sich die Dörfer des Hinterlandes immer mehr entvölkern und die jungen Menschen ebenfalls zur Küste streben. Nur in Orten mit guten Verdienstmöglichkeiten und vielen kulturellen Angeboten ist die Situation eine andere, wie beispielsweise in Alcoy oder auch in Cocentaina.

Küste und Hinterland

Der 212 km lange Küstenstreifen der Costa Blanca besteht aus zwei deutlich unterschiedlichen Landschaftszonen: Im **Norden** verläuft die Gebirgskette parallel zur Küste, teilweise reichen die Berge bis ans Meer. Zerklüftete, felsige Steilküste wechselt sich hier mit feinsandigen Buchten und Stränden ab. Das bekannteste Naturdenkmal der Costa Blanca, der gewaltige Felsen *Peñón de Ifach*,

Überraschend lieblich: Mandelbaumblüte in den Bergen bei Finestrat

ragt bei Calpe ins Wasser. Er ist übrigens ein Naturschutzgebiet, in dem besonders viele Vögel nisten. Beeindruckend auch die Kaps der Bucht von Jávea.

Im **Süden**, unterhalb Alicante, gehen die Strände in ein weiträumiges und fruchtbares Flachland über, das von Salzseen, Palmen und Lagunen geprägt wird. Besonders das Mündungsgebiet des *Río Segura* bei Guardamar, hat dieser Landschaft seinen Stempel aufgedrückt. Für Mittelmeerverhältnisse ein besonderes Phänomen sind die großen Dünenstrände bei Guardamar del Segura: Manche Dünen erreichen mehrere Meter Höhe, andere sind eher kleinere Sandhügel.

Im **Hinterland** bilden die sehr steil aufragenden Berge und Felsen eine eindrucksvolle Kulisse für die Küste, wie zum Beispiel der *Montgó* zwischen Dénia und Jávea – ebenfalls ein Naturschutzgebiet. Oder schroffe, auf spanisch *sierra*

genannte Gebirgszüge, die sich bis zur kastilischen Hochebene, der *Meseta*, hinziehen. Der höchste Punkt liegt in der *Sierra de Aitana* auf 1598 m Höhe. Die Hügelketten und Berghänge sind mit Gestrüpp, niedrigen Bäumen sowie mit dichten Wäldern bewachsen. Hier findet man zahlreiche Höhlen, Quellen und tiefe Schluchten.

Mildes Klima

Das Klima ist besonders an der Küste mild und mediterran. Die **Lufttemperaturen** sind mit durchschnittlich 18 Grad angenehm. Der kälteste Monat an der Küste ist mit durchschnittlich 10 Grad der Januar, in den Bergen wird es um einige Grade kälter. Im **Winter** kann man ab und an auf den Aitana-Bergen Schnee liegen sehen, an der Küste wiederum kann am Tag das Thermometer auch im Winter

► Anfang der 19. Jahrhunderts zerstörte ein Erdbeben etliche Häuser oder, wie in Torrevieja, eine komplette Stadt. Ein Gefahr, die sich wiederholen kann?

Tatsächlich zählt die Provinz Alicante zu den »moderat erdbebengefährdeten« Zonen in Spanien. Grund ist die relative Nähe zur Grenze von zwei Erdplatten bei Afrika. Nach der geologischen Theorie der Plattenbewegungen entstehen Beben immer in der Nähe solcher Erdplatten, die ständig aneinander reiben. Irgendwann kommt es dabei zu Spannungen, die sich mit einem Beben entladen.

Erdbeben – eine akute Gefahr?

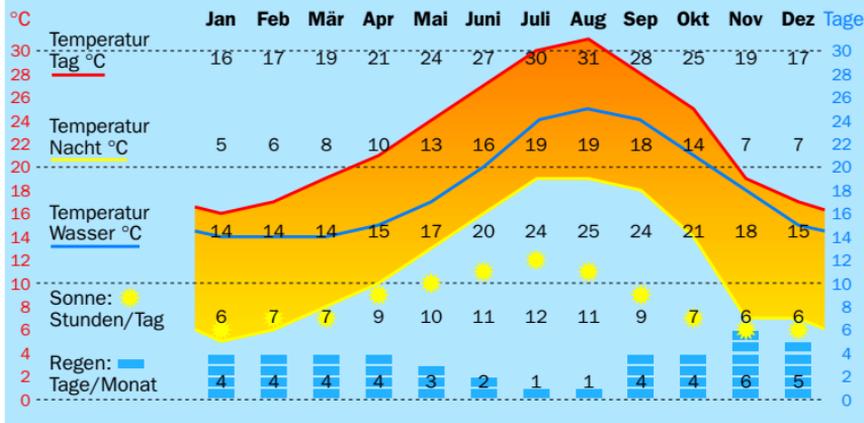
Meist sind das kleinere Erschütterungen, die kaum zu spüren sind.

Manchmal wackelt der Boden an der Costa Blanca etwas mehr: Im Januar 2005 gab es

beispielsweise nahe Orihuela ein Beben der Stärke 4,6 – was schon deutlich zu spüren war. Mehr als Stärke 4 wird allerdings lediglich alle paar Jahrzehnte erwartet. Und kleinere Beben sind sogar erwünscht, sagen Geologen. Denn dann würden sich beide Platten »zurechtrücken« – erst wenn sich eine große Spannung aufbauen kann, muss mit stärkeren Beben gerechnet werden. ◀

Klimadaten Costa Blanca/Alicante

© PETER MEYER VERLAG



Angenehm: Auch im Winter sinken die Temperaturen tagsüber selten unter 16 Grad

über 20 Grad klettern. Es kommt jedoch durchaus auch zu Kälteeinbrüchen, wie die Küste im Januar 2005 erlebte, als an der Costa Blanca sogar Schnee fiel.

Besonders heiß ist der **August**: Mehr als 27 Grad werden oft erreicht. Ansonsten liegen die sommerlichen Temperaturen bei 24 Grad.

Das **Meer** ist im Allgemeinen ruhig, mit warmem Wasser, dessen Temperatur zwischen 16 Grad im Dezember und 26 Grad in den Monaten Juli und August schwankt. Die Durchschnittstemperatur beträgt 18,3 Grad.

Solche Werte zeichnet die Costa Blanca als eine der **ausgeglichensten Klimazonen Europas** aus. An der spanischen Mittelmeerküste gilt die Provinz sogar als diejenige mit den meisten Sonnentagen im Jahr (mehr als 200). Ursache für das milde Klima ist der sich parallel zur Küste erstreckende Verlauf der Gebirgszüge, die so vor dem Unbill der europäischen

Wetterküche schützen. Einbrüche polarer Kaltluft werden dadurch verhindert. Tiefdruckgebiete, die sich über dem Atlantik an der Grenze zwischen Polar- und warmer Tropenluft bilden, erreichen kaum die Küste, regnen sich vorher ab. Selbst Tiefs, die durch die Straße von Gibraltar flutschen und sich über dem Mittelmeer mit weiterer Feuchtigkeit voll saugen, erreichen die Provinz Alicante kaum – während sie an der südlicheren Costa del Sol schon mal für wolkenreiche Tage sorgen. Einzig Tiefdruckgebiete, die sich über den Balearen bilden, können zu Regen und Schlechtwetter an der Costa Blanca führen.

Berüchtigt sind solche **Balearentiefs** vor allem im Herbst von Ende September bis November. Durch die Kombination aus Kaltluft und warmem Meerwasser bilden sich heftige Niederschläge, die so alle paar Jahre für Überschwemmungen sorgen. *Gota fría*, kalter Tropfen, heißen

solche plötzlichen und massiven Regenfälle.

FLORA & FAUNA

Der verschwundene Wald

Bis auf die kultivierten Garten- oder Agrarflächen prägt die Berge und Täler der Küste und des Hinterlandes eine dünne Gestrüpplandschaft mit teilweise völlig kahlen Stellen. Diese Macchia ist heute typisch für unsere Vorstellung von Vegetation im trockenen und heißen Südeuropa. Sie ist allerdings menschengemacht und keineswegs natürlich. Die klimatischen Bedingungen des Mittelmeerraumes begünstigten ursprünglich einen 15 bis 18 m hohen **Hartlaubwald**. Doch die Wälder immergrünen Stein-, Grün und Korkeichen sind nur noch wenige Reste vorhanden. Bereits seit der Antike wurde an der Costa Blanca der Wald für Brennstoffe abgeholzt, zum Feldbau gerodet und durch Weidewirtschaft regelrecht abgefressen. Folge war eine verstärkte Erosion des fruchtbaren Bodens und ein Absinken des Grundwasserspiegels – ein Effekt, der heute durch massive moderne Landwirtschaft zum Teil weiter verstärkt wird.



Gewürz-Lorbeer

Macchia

Die »Folgelandschaft« des zerstörten Walds ist die 2 – 3 m hohe Macchia, typische Pflanzen sind hier Baumheide oder Buschvarianten der Hartlaubbau-

me wie beispielsweise der Wilde Lorbeer. Die Macchia ist eine immergrüne Pflanzengesellschaft, die in besonders erodierten Zonen zu einer artenarmen Zwergstrauchvegetation degeneriert. Typische Art sind hier einjährige Zwergsträucher wie der würzige Thymian und andere Kräuter, die sich durch Ausscheiden von ätherischen Ölen vor der extremen Verdunstung schützen. Diese Öle lassen die Macchia gerade in der Sommerhitze stark duften, machen sie aber auch extrem anfällig für Feuer: Der kleinste Funke kann schon zu einem Flächenbrand führen!

Vereinzelnd wachsen zwischen diesen Sträuchern Orchideen, Wildtulpen und andere Blumen, die die Zwergstrauchlandschaft der Hinterlandberge im Frühjahr in eine blühende Blumenwiese verwandeln.

Die »kultivierte« Landschaft

Viele als typisch mediterran geltende Pflanzen sind eigentlich erst vom Menschen hier gepflanzt worden – teils als Nutz-, teils als Zierpflanze. So zum Beispiel Schirmakazien oder die im Frühjahr leuchtend gelb blühenden Mimosen sowie Kakteen und Agaven. Sie wurden zum Beispiel erst nach der Entdeckung Amerikas in Spanien eingeführt. Agaven dienten als Wirtspflanze bei der Läusezucht zur Gewinnung von rotem Farbstoff (Cochenill). Kakteen wurden als Hecken angepflanzt, um Ziegen und wilde Tiere aus den Gärten rauszuhalten. Nebenbei konnten ihre Früchte, die Kaktusfeigen, geerntet werden.

Auch **Dattelpalmen** gehören zu diesen »Exoten«: Die größten zusammenhängenden Palmenhaine Europas finden



Duften würzig: Pinien wachsen bis dicht an den Küstensaum wie hier bei Guardamar

sich heute bei Elche. Und selbst die schier endlosen **Orangen- und Zitronenhaine** sind erst vom Menschen hier heimisch gemacht worden: Sie brachten die Mauren mit. Ebenso entwickelten sie in den Flussniederungen Bewässerungssysteme. Obst- und Gemüseplantagen mit eigentlich nicht typischen Mittelmeerpflanzen dominieren als Bewässerungslandwirtschaft noch immer vor allem den Bereich des Río Segura, der sich als Schwemmlandebene südlich von Alicante bis weit ins Hinterland erstreckt.

Im Süden reichen die großen **Pinienwälder** von Guardamar, die im letzten Jahrhundert zum Schutz gegen die Sanddünen angelegt wurden, bis ans Meer. **Olivenhaine, Mandelbäume** und **Weinberge** sind dagegen verstärkt im Hinterland zu finden. Tafeltrauben werden unter anderem in *Elche*, *Elda* (die besten

heißt es), *Teulada* und im *Tal des Vina-lopó* geerntet. Da sie in der Weihnachtszeit am begehrtesten sind, deckt man in einigen Anbaugebieten die Trauben mit weißen Tütchen ab, um sie vor der Sonne zu schützen und erst Anfang Dezember lesen zu können.

Die Gebirge: Feuchte und kühle Waldinseln

Auf den Gebirgszügen schließlich wachsen zahlreiche **Nadelhölzer**, wie zum Beispiel Kiefern, Pinien, Zedern und Zypressen. Ahorn und Eschen gedeihen auch in höheren Lagen noch. Grund für dieses Wachstum ist die relative Feuchtigkeit und Kühle der Küstenberge. Durch die intensive Erwärmung steigt warme Luft in den Tälern auf, beim Aufsteigen kühlen sich die Luftmassen rasch wieder ab (adiabatische Abkühlung). Pro 100 m

Höhe verliert die Luft mehr als 0,5 Grad. Gleichzeitig kann der Bergboden im Laufe des Jahres mehr Feuchtigkeit aufnehmen, weil dort im Winter durch Schneefall mehr Nässe gespeichert wird. In höheren Lagen ist es daher auch im heißen August verhältnismäßig kühl und es wächst wie an der *Font Roja* bei Alcoy ein grüner, erfrischender Wald, der zu Wanderungen einlädt.



Schwalbenschwanz

Die Tierwelt

Die Tierwelt der Costa Blanca ist relativ artenreich – darunter vieles, das sich auf der Speisekarte wiederfindet. Zu sehen sind häufig (un-

gefährliche) Schlangen, Echsen, Igel, Spitzmäuse und Salamander sowie Schmetterlinge und andere Insekten wie Libellen oder Heuschrecken in großer Zahl.

In den Binnengewässern schwimmen Forellen, Aale, Karpfen und Kärpflinge. An ihren Ufern leben zahlreiche Kleintierarten wie Kröten und Frösche, die man allerdings nicht verspeisen sollte. Dagegen kann man ohne schlechtes Gewissen Tintenfische, Seeigel, Langusten, Seeszungen und zahlreiche andere Speisefische aus den Küstengewässern probieren.

*** Tipp:** *Faszinierende Meereswelt der Costa Blanca*, von Roland Glorius. Im Moll-Verlag erschienen, vor Ort an den Verkaufsstellen der Costa Blanca nachrichten sowie in Deutschland beim Verlag Winfried Jenior, Kassel, erhältlich.

Während der **Jagdsaison** von Mitte Oktober bis Mitte Februar sollte man sich mit etwas Vorsicht durch die Wälder der Gebirge bewegen. Dann nämlich werden Wildschweine, Füchse und Hasen geschossen. Es gibt in der Provinz über 400 private Jagdreviere und 40.000 offizielle Jäger (Inhaber von Jagdlizenzen), die es in erster Linie auf Wildkaninchen, Rebhühner, Fasane, Wildschweine und Wildenten abgesehen haben. In der Abgeschiedenheit der Wälder und Berge leben außerdem Siebenschläfer, Ginsterkatze, Dachs, Fuchs und Wiesel.

Beindruckend ist der Reichtum der **Vogelwelt** an der Costa Blanca: Rund 300 verschiedene Vogelarten zwitschern und singen zwischen Dénia und den Salzseen von Torre Vieja. Gerade dort, in den Lagunen von Elche und Santa Pola, leben verschiedene Entenarten und Stelzvögel, wie Reiher und der große Flamingo *Espù tula rosa*.

Seevögel kann man an der nördlichen Küste besonders schön auf dem bereits erwähnten *Peñón de Ifach* und dem *Montgó* beobachten: Lach- und Silbermöwen, Schwalben und sogar Wanderfalken und Uhus. Im Landesinnern teilen sich Raubvögel wie Alpensegler, Habicht,



Die Silbermöwe liebt die Klippen als Nistplatz

Bussard, Waldkauz und Eule sowie der äußerst seltene Steinadler die Reviere.

UMWELT UND ÖKOLOGIE

Sorgenkind Nr. 1 an der Costa Blanca ist wie überall an der Mittelmeerküste das Trinkwasser. Wie sollen in dieser trockenen Landschaft auch die immer weiter wachsenden Wohngebiete versorgt werden? vielerorts wie beispielsweise in Jávea gibt es daher ernsthafte Probleme bei der Versorgung mit sauberem Trinkwasser.

Gleichzeitig hält der Ansturm von nordeuropäischen und auch spanischen Neubürgern ins »europäische Kalifornien« an.

Der so genannte Nationale Wasserplan der Aznar-Regierung, nach dessen Willen das Wasser des Ebro per Pipeline in den Süden des Landes gebracht werden sollte, liegt zum Glück derzeit auf Eis. Naturschützer und Wissenschaftler befürchten unabsehbare Folgen, die ein solcher Wasser-Export langfristig für die Ökologie sowohl des Nordens wie des Südens bedeuten könnte.

Was in der Diskussion ums Wasser aber oft beiseite gelassen wird, sind einige Fakten. So verbrauchen die neuen Siedlungen und Golfplätze sicherlich viel Wasser. Der Hauptwassernutzer in Spanien ist aber mit etwa 80 % die moderne Landwirtschaft, die sich, gefördert durch eine ökologisch fatale EU-Subvention, von traditionellen Anbaumethoden entfernt hat. Stattdessen sind nun bei in-

Im Modell: Bei fast allen neuen Feriensiedlungen sind ungeachtet der permanenten Wasserknappheit Swimmingpools vorgesehen



tensiver Bewässerung pro Jahr mehrere Ernten von Gemüse möglich. Das ist zwar gut für die Exportstatistik, schlecht aber für das ökologische Gleichgewicht.

Eine weitere Folge des nahezu unbremsten **Baubooms** ist schon jetzt überall an der Costa Blanca sichtbar: Nur noch wenige Abschnitte der Küste sind frei von Bebauung. Wie mit weißen Pickelchen sind die Hügel am Mittelmeer mit Ferienhäusern übersät. Immer höher ziehen sich die Neubaugebiete die Berge hinauf und haben mittlerweile das küstennahe Hinterland erreicht. Das Zweischneidige daran: Protest gegen die fortschreitende Bebauung regt sich immer schärfer auch von den Residenten selbst. Von jenen also, die sich ihren Traum vom Häuschen im Süden bereits erfüllt haben. Zweifellos führte der Bau

dieser Siedlungen zu einem riesigen Landschaftsverbrauch und zu einer riesigen Flächenversiegelung. Doch in die Bilanz muss auch mit einbezogen werden, dass an der Costa Blanca ja meist keine ursprüngliche, artenreiche Landschaft bebaut wird. Oft handelt es sich um degenerierte Flächen, die jahrhundertlang vom Menschen ausgebeutet wurden. Eine Gartenbepflanzung mit heimischen Pflanzen kann so die Öko-Bilanz nach Ansicht von Biologen zumindest teilweise wieder etwas verbessern. Manche Gemeinden an der Costa Blanca prämiieren daher bereits Gärten, die aus ihrer Sicht beispielhaft in diesem Sinne angelegt wurden.

Ein ähnlich zweischneidiges Schwert ist die jüngste Diskussion um **Windkraft** an der Costa Blanca: Bisher wird die

☀ **Tipp: Öko-Checkliste**

Auch als Feriengast können Sie viel zum Umweltschutz an der Costa Blanca beitragen und Ihre guten Vorsätze schon beim Buchen und Kofferpacken berücksichtigen:

- ▶ Bevorzugen Sie kleine Hotels örtlicher Anbieter, eventuell informiert Sie dieses Buch besser als sieben Hochglanzprospekte.
- ▶ Das Meer liegt an der Costa Blanca praktisch vor jeder Haustür, ein **Süßwasser-Pool** für gelungene Ferien daher nicht unbedingt nötig.
- ▶ Die Küste ist per **Kleinbahn und Bus** gut erschlossen. Überlegen Sie, ob Sie für die ganze Reise einen Mietwagen benötigen oder das eigene Auto auch mal stehen lassen können.
- ▶ Lassen Sie Einweg- und Kleinstverpackungen weg. Nehmen Sie eine Baumwolltasche für **Einkauf** und andere Gelegenheiten mit.
- ▶ Kaufen Sie »lose« Ware auf dem Wochenmarkt statt Verpackungsmüll aus dem Supermarkt.
- ▶ Verwenden Sie wiederaufladbare Batterien.
- ▶ Bevorzugen Sie **Souvenirs** aus lokaler Produktion und lassen Sie aus Fernost Importiertes im Regal liegen.
- ▶ Schmuck aus Korallen oder dem Panzer von Schildkröten (Schildpattkämme) sind generell tabu; diese Materialien unterliegen dem Washingtoner Artenschutzabkommen.
- ▶ Umweltfreundliche **Sportarten** sind leise und energiesparsam, Auto- und Wa-

meiste Energie im Land Valencia durch Kernkraft erzeugt, mit der Ausweisung neuer Flächen für Windräder soll nun der Anteil erneuerbarer Energieerzeuger verstärkt werden. Wegen des Landschaftsverbrauchs regt sich aber auch dagegen Protest. **Solarenergie** wird noch sehr wenig genutzt, doch könnten hier größere Fortschritte erreicht werden, wenn auch die Touristen ihr Votum eindeutig für umweltfreundlich ausgerichtete Hotel- und Ferienanlagen abgeben würden.

Bei allen ökologischen Problemen an der Costa Blanca sollte nicht übersehen werden, dass der **Umweltschutz** in Spanien Fortschritte gemacht hat. Die angeblichen »Öko-Weltmeister« aus Deutschland brauchen da gar nicht die Nase über einen angeblich laschen Umgang mit der Umwelt in Spanien zu rümp-

fen. Immerhin beginnt man an der Costa Blanca ebenfalls mit der Mülltrennung, es wird in Kläranlagen investiert und Recyclinghöfe aufgebaut. Und ganz nebenbei: Gerade die viel gescholtene Touristenhochhausstadt Benidorm gilt bei Wissenschaftlern heute als vorbildlich in Sachen Umweltschutz. Kein Witz: Die Müll-Recyclingquote von fast 100 % wird sonst fast nirgends in Europa erreicht und der immer wieder kritisierte Hochhausbau verbraucht bei weitem nicht so viel Landschaft wie kleine Ferienhäuser. In Sachen Energiesparen ist diese Art der Bebauung sowieso anderen Formen weit überlegen, heißt es bei Stadtplanern. Und wer hätte das gedacht: Die UNESCO organisiert mittlerweile sogar Reisen zum Thema »vorbildlicher Städtebau« nach Benidorm ...

ter-Scooter, Helicopter-Skiing und Banana-Boot sind das Gegenteil.

- ▶ Die ganze Faszination der Landschaft erschließt sich vor allem denen, die sie langsam durchstreifen.
- ▶ Hinterlassen Sie bei Ihren **Ausflügen** und **Wanderungen** die Natur so, als wären Sie gar nicht dort gewesen. Weggeworfene Zigarettenkippen und Tempotaschentücher tragen nicht zur Verschönerung der Landschaft bei.
- ▶ **Wildpflanzen** fühlen sich an ihrem natürlichen Standort am wohlsten. Einige Arten stehen unter Naturschutz und dürfen nicht gesammelt werden.
- ▶ Wenn es auch den Anschein haben mag, dass manche **Früchte** wie Mispeln, Mandeln, Feigen oder Maulbeeren nicht abgeerntet würden, sollten

die Obstgärten kein Selbstbedienungsladen sein.

- ▶ Gehen, radeln oder fahren Sie nicht querfeldein durch die Landschaft; die **Bodenerosion** ist ein großes Problem, und die Flora und Fauna der Costa Blanca sehr empfindlich.
- ▶ **Wasser** ist ein kostbares Gut, das nicht unbegrenzt aus den Bergen sprudelt. Gehen Sie bewusst damit um.
- ▶ Bettwäsche und Handtücher müssen nicht täglich gewechselt werden. Machen Sie nötigenfalls das Hotelpersonal darauf aufmerksam.
- ▶ Probieren Sie die **landestypische Küche**, bei der Fleisch und Gemüse vor Ort erzeugt werden. Das entsprechende Kapitel in diesem Buch hilft Ihnen dabei.



Wandern an der Costa Blanca

Das Wandern in den Bergen des Hinterlandes dürfte zu einem der interessantesten Erlebnisse eines Urlaubs an der Costa Blanca führen. Zu Fuß die Landschaft zu erkunden, kann hier ganz nach persönlichem Geschmack sportliche Herausforderung oder einfach nur pure Erholung sein.

In diesem Buch sind daher eine Reihe unterschiedliche Touren kurz beschrieben. Vorteilhaft ist dabei, dass die Landesregierung den Wert dieses sanften Hinterland-Tourismus seit einigen Jahren gezielt fördert: So gibt es in den Dörfern immer mehr restaurierte Landunterkünfte in alten

Fincas oder Dorfgebäuden. Meist sind sie sehr gemütlich eingerichtet. Noch wichtiger für den Wanderer ist, dass immer mehr Wege mit speziellen gelb-weißen Schildchen gekennzeichnet werden. Fast 3000 km beschilderte Wege gibt es bereits. Das Land Valencia plant dafür, in den nächsten Jahren weitere Wege und ehemalige Ziegenpfade für Wanderer herzurichten und auszuschildern.

Die Wege werden in **Fernwanderwege** (GR von *Gran Recorrido*) und **Kurzwanderwege** (PR, *Pequeño Recorrido*) von 2 bis 3 Stunden Dauer unterschieden. Ein ganzes Netz überzieht mittlerweile die Berge des Hinterlandes, sodass sich zahlreiche Wanderungen von Ort zu Ort organisieren lassen. Ein **Tipp**: Am besten

Siehst du, meine Kleine, hier geht's lang. Und wenn du groß bist, recherchierst du mal Papas Wandertouren ...

